

## ACI Alternative Capital Invest – Fonds II – V: Liquidität für den Liquidator? – Wie Anleger belastet werden könnten

*Die Katze dürfte jetzt definitiv aus dem Sack sein: Die im Dezember 2008 in die Wege geleitete Liquidation der ACI Dubai Tower Fonds II – V wird in jedem Fall länger dauern als ursprünglich angekündigt. Dieses will die Geschäftsführung der Fonds dazu nutzen, sich eine gewaltige Finanzspritze zu Lasten der Fonds zu gönnen.*

Anscheinend rechnet jetzt auch die ACI-Fondsgeschäftsführung mit einem „Open End“ ihrer vier Fonds und gönnt sich noch ein erhebliches Zusatzsalär. Wollte sie ursprünglich für die Liquidation etwa € 71.000,00 dem jeweiligen Fonds in Rechnung stellen, dreht sie nunmehr an der „Preis-schraube“ und will in der Abwicklungsphase jährlich das gleiche Honorar einkassieren, wie zu „Lebzeiten“ des Fonds. Das dürfte nach überschlägiger Schätzung für alle vier Fonds pro Jahr ca. € 1 Mio ergeben. Der bereits für die Liquidation in Ansatz gebrachte Betrag soll dabei angerechnet werden.

Es erheben sich schon erste Stimmen aus dem Lager der ACI-Anleger, die der Meinung sind, dass dieser Betrag für die Abwicklung eindeutig zu hoch ist. Es dürfte wohl kaum der gleiche Aufwand in der Liquidationsphase – nämlich für die Auflösung zu sorgen – notwendig sein wie zuvor.

Es stellt sich auch die Frage nach der Motivation: Je länger die Abwicklung dauert, desto mehr kann die Geschäftsführung berechnen; ob dann das Interesse an einer wirklich raschen Abwicklung der Fonds gegeben ist, wenn das Geld jährlich in die Kassen der Geschäftsführung fließt, wird von einigen Geldgebern deutlich zur Diskussion gestellt.

Wer genau hinsieht, wird zu diesem Punkt zumindest noch einen weiteren Mangel entdecken, denn mit einer solchen recht vage gehaltenen „Beschlussvorlage“ an die Anleger begeben sich die Fonds selbst in unsicheres rechtliches Fahrwasser.

### STELLUNGNAHME DER KANZLEI GÖDDECKE

Leider kann man diese Zahlen aus dem an die Anleger gerichteten Schreiben der Geschäftsführung nicht entnehmen; man muss sie sich selbst errechnen. Es wäre wünschenswert gewesen, gleich den Anlegern Klarheit zu geben, mit welchen weiteren Kosten ihr Fonds konkret belastet wird. – Leider wieder einmal ein Punkt, an dem Anleger Transparenz fordern müssen.

Die KANZLEI GÖDDECKE wünscht sich deutlich mehr Offenheit von der Geschäftsführung. Sie sollte außerdem die Beschlüsse klarer und eindeutiger formulieren, damit diese nicht angreifbar sind, und in der Folge den Anlegern keine weiteren Risiken aufbürden können.

Quelle: eigener Bericht

28. September 2009 (Rechtsanwalt Hartmut Götdecke)

Weitere interessante Artikel zu diesem Projekt finden Sie „hier“